



**universität  
wien**

Postgraduate Center

**Universitätslehrgang  
„Philosophische Praxis“  
6. Zyklus (2024-2026)**

**Lehrveranstaltungen  
Wintersemester 2024/25**



## M 1.1 Lektüreseminar 1: Werkstatt Philosophische Texte Verbotene Gefühle: Zorn, Rachgier, Ressentiment

**LV-Typ:** Seminar; 1 SSt.; 3 ECTS

**LV-Leitung:** Dr. Katharina Lacina

### Termine:

Fr. 06.12.2024, 09.00 bis 17.30 Uhr

Sa. 07.12.2024, 09.00 bis 16.00 Uhr

**Durchführungsmodus:** Hybrid

### Zielsetzung und Inhalt:

Den Zorn singe, o Göttin, des Peleiden Achilleus,  
Ihn, der entbrannt den Achaïern unnennbaren Jammer erregte,  
Und viel tapfere Seelen der Heldensöhne zum Ais  
Sendet [...] (Homer, Ilias, Erster Gesang)

Der Weise wird auf Menschen, die sich falsch verhalten, nicht wütend, und  
zwar aus folgendem Grund: Er weiß, dass niemand weise geboren wird,  
sondern es erst noch werden muss, und weiß, dass nur ganz wenige die  
Entwicklung bis zum Weisen vollenden.  
(Seneca, De ira)

Wir werden uns im Lektüreseminar den unheimlichen und schlecht beleumundeten menschlichen Affekten wie Zorn, Rachgier und einem seiner Verwandten, dem Ressentiment widmen. Ausgehend von zentralen Thesen der europäischen Geistesgeschichte werden Gefühle, die sind, aber nicht sein sollen, freigelegt, präzisiert und diskutiert. Anhand einiger exemplarischer Autor\_innen werden wir in die Tiefen dieser menschlichen Affekte und ihren vielfältigen Metamorphosen vordringen. Diese Auseinandersetzung wird mit Hilfe konkreter Fallbeispiele praxisnahe gestaltet.

Fr. 06.12.2024, Vormittag

Einstimmung: Gefühle, Gefühle! Part 1: Aristoteles und Seneca

Zorn und Vernunft, ein schwieriges Verhältnis



Fr. 06.12.2024, Nachmittag

Rachegeschichten I

Sloterdijk und die Zorngeschäfte – Aus Erynnyen werden Eumeniden – Vergeltung und Haß

Sa. 07.12.2024, Vormittag

Rachegeschichten II

Rache und Vergebung

Sa. 07.12.2024, Nachmittag

Ressentiments

Nietzsche und das Ressentiment

**Leistungsbeurteilung:**

Vorbereitung der Texte und intensive Mitarbeit und Diskussion.

Abgabe eines kleinen Dossiers zu Semesterende: schriftliche Beantwortung der Fragen (werden ausgeschickt) und kritische Reflexion der Inhalte der LV (gesamt 4-5 Seiten)

**Literaturhinweise:**

- Aristoteles: Die Nikomachische Ethik. Übers. v. Olof Gigon, München 2004.
- Aristoteles: Rhetorik. Übers. u. hg. v. Gernot Krapinger, Stuttgart 1999.
- Bernhardt, Fabian: Rache. Über einen blinden Fleck der Moderne. Berlin 2021.
- Nussbaum, Martha: Zorn und Vergebung. Plädoyer für eine Kultur der Gelassenheit. Übers. v. Axel Walter, Darmstadt 2017.
- Oeing-Hanhoff, Ludger: Verzeihen, Ent-Schuldigen, Wiedergutmachen. Philologisch-philosophische Klärungsversuche, in: Gießener Universitätsblätter 11 (1978) 68-80.
- Seneca: De ira. Über die Wut. Übers. u. hg. v. Jula Wildberger, Stuttgart 2007.
- Sloterdijk, Peter: Zorn und Zeit, Frankfurt a.M. 2006.
- Spinoza, Baruch: Ethik in geometrischer Ordnung dargestellt. Übers. v. W. Bartuschat, Hamburg 1999.
- Wurmser, Léon: Demütigung, Rache und Verzeihung, Vortrag gehalten im Rahmen der 55. Lindauer Psychotherapiewochen 2005. ([www.Lptw.de](http://www.Lptw.de))



## **M 1.2 Lektüreseminar 2: Werkstatt Philosophische Texte Mit Gefühl denken – ein zeitgemäßes Ethos Philosophischer Praxis**

**LV-Typ:** Seminar; 1 SSt.; 3 ECTS

**LV-Leitung:** Dr. phil. Heidemarie Bennent-Vahle

**Termine:**

Fr. 07.02.2025, 09.00 bis 16.00 Uhr

Sa. 08.02.2025, 09.00 bis 17.30 Uhr

**Durchführungsmodus:** Hybrid

**Zielsetzung und Inhalt:**

Das Lektüreseminar zielt darauf, ein zeitgemäßes Verständnis des Zusammenspiels von Denken und Fühlen zu gewinnen, wobei insbesondere das Philosophische Praxisgespräch in den Blick zu nehmen ist. Im Anschluss an einen Einführungsvortrag, der zentrale Grundkategorien der neueren Philosophie zum Bereich der Gefühle und insbesondere zum Konzept der „Emotionen“ vorstellt, sollen weiterführend – auf der Basis exemplarischer Textauszüge – Vertiefungen vorgenommen werden. Folgende Fragestellungen rücken hierbei in den Fokus der Gespräche:

- die Unterscheidung zwischen der ontologischen und ontischen Dimension der Gefühle und damit das Thema allgemeinemenschlicher „emotionale Wahrheiten“
- emotionale Dispositionen und die Frage nach der ‚Freiheit‘ der Vernunft - auch im Selbstverständnis des Praktikers/der Praktikerin
- die maßgebliche Relevanz der Scham im Praxisgeschehen
- das Problem der Selbstverkenning bzw. Selbsttäuschung
- die Bedeutung spezifischer Tugenden im Umgang mit ‚negativen Emotionen‘, sowohl in der Praxissituation selbst als auch hinsichtlich der ethischen Verantwortung Philosophischer Praxis

Es ist vorgesehen, konkrete lebenspraktische Beispiele bzw. Beispiele aus der Situation Philosophischer Praxis einzubeziehen sowie auch einige Übungen zur Selbstprüfung im Umgang mit belastenden Emotionen kennen zu lernen.

Voraussichtlich Ende November wird ein Reader zu diesen Themenbereichen in Moodle hochgeladen.



### Leistungsbeurteilung:

Im Vorfeld sollten die Texte des Readers gelesen werden. Auf der Basis dessen wird eine Beteiligung an den Gesprächen erwartet und in die Bewertung einfließen. Zudem sollte möglichst schon vorab ein thematischer Schwerpunkt ausgewählt werden, zu dem später ein Essay von mindestens 3 bis maximal 5 Seiten zu verfassen wäre. Dabei ist ein Bezug zur Philosophischen Praxis wichtig.

### Weiterführende Literatur:

**Bennet-Vahle, Heidemarie:** *Weltverflochtenheit, Verletzlichkeit und Humor. Ethisch-anthropologische Überlegungen zur Philosophischen Praxis mit Helmuth Plessner*. Baden-Baden 2022.

**Dies.:** *Adam Smith – Von den Gefühlen zur Moral*. In: Vierteljahreszeitschrift ›Aufklärung und Kritik‹. Heft 1/2024, Wulf Kellerwessel u. Rudolf Lütke (Hg.): *Materialismus, Sensualismus, Atheismus und Republikanismus in der Aufklärung*, S. 89 – 106.

**Dies.:** *Besonnenheit – eine politische Tugend. Zur ethischen Relevanz des Fühlens*. Freiburg 2020a.

**Dies.:** *Mit Gefühl denken. Einblicke in die Philosophie der Emotionen*. Freiburg – München 2013.

**Ben Ze'ev, Aaron:** *Die Logik der Gefühle. Kritik der emotionalen Intelligenz*. Frankfurt/Main 2009.

**Bollnow, Otto Friedrich:** *Wesen und Wandel der Tugenden*. In: Ders.: *Schriften Band II*. Studienausgabe in 12 Bänden. Ursula Boelhauve, Gudrun Kühne-Bertram, Hans-Ulrich Lessing u. Frithjof Rodi (Hg.). Würzburg 2009, S. 123 – 282.

**Ders.:** *Das Wesen der Stimmungen*. Frankfurt/Main 1995.

**Breyer, Thimo:** *Empathie und ihre Grenzen*. In: Ders. (Hg.): *Grenzen der Empathie. Philosophische, psychologische und anthropologische Perspektiven*. Übergänge Bd. 63. München 2013, S. 13 – 42.

**Buber, Martin:** *Das dialogische Prinzip*. Gütersloh 2006.

**Demmerling, Christoph und Hilge Landweer (Hg.):** *Philosophie der Gefühle. Von Achtung bis Zorn*. Stuttgart – Weimar 2007.

**Frevert, Ute:** *Vergängliche Gefühle*. Göttingen 2013.

**Dies. und Monique Scheer (Hg.):** *Gefühlswissen. Eine lexikalische Spurensuche der Moderne*. Frankfurt/Main 2011.

**Haas, Daniela:** *Das Phänomen Scham*. Stuttgart 2013.

**Hilgers, Micha:** *Scham. Gesichter eines Affekts*. Göttingen 1997.

**Höffe, Otfried:** *Lebenskunst und Moral: oder macht Tugend glücklich?* München 2009.

**Holzhey-Kunz, Alice:** *Emotionale Wahrheit. Der philosophische Gehalt emotionaler Erfahrungen*. Basel 2020.



- Kambartel, Friedrich:** *Über die Gelassenheit. Zum vernünftigen Umgang mit dem Unvernünftigen.* In: Ders.: *Philosophie der humanen Welt.* Frankfurt/Main 1989, S. 90 – 99.
- Keyzers, Christian:** *Unser empathisches Gehirn. Warum wir verstehen, was andere fühlen.* München 2013.
- Korte, Martin:** *Wir sind Gedächtnis, Wie unsere Erinnerungen bestimmen, wer wir sind.* München 2017.
- Landweer, Hilge (Hg.):** *Gefühle – Struktur und Funktion.* Deutsche Zeitschrift für Philosophie, Sonderband 14. Berlin 2007.
- Löw-Beer, Martin:** *Selbsttäuschung. Philosophische Analyse eines psychischen Phänomens.* Freiburg – München 1990.
- Mayer, Verena:** *Tugend und Gefühl.* In: Sabine A. Döring u. Verena Mayer (Hg.): *Die Moralität der Gefühle.* Deutsche Zeitschrift für Philosophie, Sonderband 4. Berlin 2002, S. 125 – 149.
- Murdoch, Iris:** *Die Souveränität des Guten.* Berlin 2023.
- Micali, Stefano und Thomas Fuchs (Hg):** *Angst. Philosophische, psychopathologische und psychoanalytische Zugänge.* Freiburg/München 2016.
- Nussbaum, Martha C.:** *Zorn und Vergebung. Plädoyer für eine Kultur der Gelassenheit.* Darmstadt 2017.
- Dies.:** *Politische Emotionen.* Berlin 2014.
- Dies.:** *Gerechtigkeit oder Das Gute Leben.* Frankfurt/Main 1999.
- Plessner, Helmuth:** *Lachen und Weinen. Eine Untersuchung der Grenzen menschlichen Verhaltens (1941).* In: Ders.: *Ausdruck und menschliche Natur.* Gesammelte Schriften, Bd. VII. Frankfurt/Main 1982. S. 201 – 387.
- Rosa, Hartmut:** *Unverfügbarkeit.* Wien, Salzburg 2019.
- Seneca:** *De ira. Über die Wut.* Stuttgart 2007.
- Ders.:** *Von der Gelassenheit.* München 2013.
- Ders.:** *Moralische Briefe an Lucilius.* In: Ders.: *Mächtiger als das Schicksal. Ein Brevier.* Hg. v. Wolfgang Schumacher. Zürich 1999a, S. 26 – 176.
- Smith, Adam:** *Theorie der ethischen Gefühle.* Hamburg 2010.
- Stalfort, Jutta:** *Die Erfindung der Gefühle. Eine Studie über den historischen Wandel menschlicher Emotionalität (1750–1850).* Bielefeld 2013.
- Strässle, Thomas:** *Gelassenheit. Über eine andere Haltung zur Welt.* München 2013.
- Weil, Simone:** *Aufmerksamkeit für das Alltägliche. Ausgewählte Teste zu Fragen der Zeit.* Otto Betz (Hg.). München 1987.
- Williams, Bernard:** *Scham, Schuld und Notwendigkeit. Eine Wiederbelebung antiker Begriffe.* Berlin 2000.
- Winscheid, Leon:** *Besser fühlen. Eine Reise zur Gelassenheit.* Hamburg 2021.
- Wollheim, Richard:** *Emotionen. Eine Philosophie der Gefühle.* München 2001.
- Wurmser, Leon:** *Die Maske der Scham.* Berlin. Heidelberg, New -York 1990.



## M 2.1 Ursprung, theoretische Grundlagen und laufende methodische Diskurse der Philosophischen Praxis

**LV-Typ:** Vorlesung; 1 SSt.; 2 ECTS

**LV-Leitung:** Ass.-Prof. Dr. Donata Romizi, M.A.

### **Termine:**

Do. 03.10.2024, 09.00 bis 17.30 Uhr

Fr. 04.10.2024, 09.00 bis 16.00 Uhr

**Durchführungsmodus:** Präsenz

### **Zielsetzung und Inhalt:**

Das Konzept der "Philosophischen Praxis" wurde 1981/82 vom deutschen Philosophen Gerd Achenbach geprägt, als er das "Institut für philosophische Praxis" und die "Gesellschaft für philosophische Praxis" in Bergisch Gladbach bei Köln gegründet hat. Dabei hat er angefangen - in bewusster Distanzierung von der akademischen Philosophie einerseits und von den Psychotherapien andererseits -, als ausgebildeter Philosoph eine philosophische Lebensberatung Menschen anzubieten, die "Sorgen oder Probleme quälen", mit ihrem Leben "nicht zurechtkommen" oder meinen, sie seien irgendwie "steckengeblieben", die "von Fragen bedrängt werden, die sie weder lösen noch loswerden" (Achenbach 2010 [1999]). Inzwischen hat sich das Konzept der Philosophischen Praxis international ausgebreitet und sich auch in gegenseitiger Befruchtung mit anderen vielfältigen Gestalten des praktischen Philosophierens weiterentwickelt: Es seien hier z.B. die von M. Sautet gegründete Tradition der philosophischen Cafés (Sautet 1997 [1995]) oder die Methode des "sokratischen Gesprächs" (Birnbacher & Krohn hrsg. 2002), oder auch die "Philosophy for Children" (Lipman 2003) erwähnt. Philosophie-Praktiker\*innen bieten nicht nur philosophische Lebensberatung, sondern sie gestalten auch öffentliche philosophische Veranstaltungen unterschiedlichster Art.

Die Lehrveranstaltung soll den Teilnehmer\*innen einen Überblick über die genannten Entwicklungen und Formen der Philosophischen Praxis bieten – in Hinblick auf folgende Ziele:

- Die historische Entwicklung dieser Disziplin rekonstruieren und reflektieren.
- Unterschiedliche Auffassungen der Philosophischen Praxis, sowie ihre jeweiligen theoretischen Grundlagen vergleichen und überprüfen.
- Die wichtigsten Streitfragen und Diskussionen um die Philosophische Praxis und unter Philosophie-Praktiker\*innen kennenlernen.

## Leistungsbeurteilung:

Schriftliche Prüfung am Fr. 04.10.2022, 14.30 bis 16.00 Uhr.

Die Benotung erfolgt nach der üblichen Notenskala (1-5).

Der Prüfungsstoff umfasst die in der VO behandelten Inhalte und die folgenden Pflichtlektüren:

- Achenbach, Gerd (1999/2010): "Kurzgefaßte Beantwortung der Frage: Was ist Philosophische Praxis?", aus: Zur Einführung der Philosophischen Praxis. Vorträge, Aufsätze, Gespräche und Essays, mit denen sich die Philosophische Praxis 1982 bis 2009 vorstellte, Dinter: Köln 2010, S. 14-17.
- Amir, Lydia (2008): "How Can Philosophy Benefit from Philosophical Practice?" *Practical Philosophy* 9 (2):3-12.
- Mijuskovic, Ben (1995): "Some Reflections on Philosophical Counseling and Psychotherapy". Aus: Ran Lahav, Maria da Venza Tillmanns (eds.), *Essays on Philosophical Counseling*, University Press of America, 1995, S. 85-100.
- Romizi, D. & Mooslechner-Brüll, C. (2024): „Ursprünge, Verzweigungen und Potenziale der Philosophischen Praxis“. In: *Metamorphosen Philosophischer Praxis*. Ed. by Bennent-Vahle, H. – Schmalfuß-Plicht – Miller, A., Berlin: LIT Verlag, pp. 33-52.

## Literatur (Auswahl – keine obligatorischen Lektüren!):

- Achenbach, G. (2010), *Zur Einführung der Philosophischen Praxis. Vorträge, Aufsätze, Gespräche und Essays, mit denen sich die Philosophische Praxis 1982 bis 2009 vorstellte*, Köln: Dinter
- Amir, L. (2003), "Philosophical Practice: A Method and Three Cases", *Practical Philosophy*, vol. 6, n. 1: 36-41, 2003
- — — — (2008), "How Can Philosophy Benefit from Philosophical Practice?", in: *Practical Philosophy*, Vol. 9.2, 2008
- — — — (2017), *Rethinking Philosophers' Responsibility*, Cambridge Scholars Publishing
- — — — (2018), *Taking philosophy seriously*, Cambridge Scholars Publishing
- Amir, L. – Fatić, A. (eds. 2015), *Practicing Philosophy*, Cambridge Scholar Press
- Birnbacher, D. – Krohn, D. (Hrsg. 2002), *Das sokratische Gespräch*, Reclam
- Gahlings, U. (2023): *Philosophische Praxis – Grundlagen – Situationen – Ethik*, Baden-Baden: Verlag Karl Alber
- Knox, J. B. L. – Friis, Jan K. B. (eds. 2013), *Philosophical Practice: 5 questions*, USA / UK: Automatic Press
- Krauß, J. (2022), *Perspektiven Philosophischer Praxis. Eine Profession zwischen Tradition und Aufbruch*, München: Verlag Karl Alber





- Lahav, R. (2016a): *Stepping out of Plato's cave. Philosophical Practice and self-transformation*, Chieti: Solfanelli
- — — — (2016b): *Handbook of philosophical-contemplative companionships. Principles, procedures, exercises*, Chieti: Solfanelli
- — — — (2021), *What Is Deep Philosophy? Philosophy from Our Inner Depth*, Hardwick, Vermont: Loyev Books
- Lahav, R. – Da Venza Tillmanns, M. (eds. 1995), *Essays on Philosophical Counseling*, Lanham / New York / London: University Press of America
- Lindseth, A. (2005): *Zur Sache der Philosophischen Praxis: Philosophieren in Gesprächen mit ratsuchenden Menschen*, Verlag Karl Alber
- Lipman, M. (2003): *Thinking in Education*, 2nd ed., Cambridge: Cambridge University Press
- Marinoff, L. (1999/2000) *Sokrates auf der Couch. Philosophie als Medizin der Seele* (deutsche Übersetzung von: *Plato, not Prozac*, 1999), Düsseldorf: Patmos Verlag
- Pfabigan, A. (2021), *Philosophie hilft! Alltag und Theorie zwischen Sokrates und Freud in der Philosophischen Praxis Märzstraße*, Verlag Vitolibro
- Pollastri, N. (2004): *Il pensiero e la vita*, Milano: Apogeo
- Raabe, P. (2000): *Philosophical Counseling: Theory and Practice*, Westport: Praeger
- — — —, (2002): *Issues in Philosophical Counseling*, Westport: Praeger
- Sautet, M. (1997 [1995]), *Ein Café für Sokrates. Philosophie für Jedermann*, Artemis & Winkler
- Schuster, S. (1999), *Philosophy Practice. An Alternative to Counseling and Psychotherapy*, Westport: Praeger
- Staude, D. (Hg. 2010), *Methoden Philosophischer Praxis. Ein Handbuch*, Bielefeld: transcript
- Weiss, M.N. (ed. 2015): *The Socratic Handbook. Dialogue Methods for Philosophical Practice*, Wien: LIT
- Zehender, L. (2014): *Philosophie als Beruf – oder Philosoph(in) sein aus Berufung? Zum Berufsfeld der Philosophischen Praxis*, Wien: Facultas



## M 2.3 Grenzen der philosophischen Beratung und Abgrenzungen zu anderen Disziplinen und Beratungsformen

- a) **Psychiatrie (Grundwissen zu psychischen Erkrankungen und Krisenintervention)**
- b) **Coaching und Unternehmensberatung**
- c) **Psychotherapien**
- d) **Lebens- und Sozialberatung**

**LV-Typ:** KU; 2 SSt.; 4 ECTS

**Verantwortlich für die LV (Planung und Prüfung):** Mag. Dr. Leo Hemetsberger

### **Termine:**

Do. 07.11.2024, 09.00 bis 16.30 Uhr (7 UE) - Psychiatrie (Grundwissen zu psychischen Erkrankungen und Krisenintervention)

Fr. 08.11.2024, 09.00 bis 17.30 Uhr (8 UE) - Coaching und Unternehmensberatung

Sa. 09.11.2024, 09.00 bis 17.30 Uhr (8 UE) - Psychotherapien

Do. 05.12.2024, 09.00 bis 16.30 Uhr (7 UE) - Lebens- und Sozialberatung

**Durchführungsmodus:** Hybrid

### **Leistungsbeurteilung für die gesamte LV:**

Als Leistungsfeststellung der gesamten Lehrveranstaltung M 2.3 werden individuelle mündliche und schriftliche Reflexionen der Abgrenzungsprobleme der Philosophischen Praxis zu Psychiatrie, Psychotherapie, Unternehmensberatung & Coaching sowie Lebens- und Sozialberatung in Österreich und den Gegebenheiten in Deutschland und der Schweiz in der Form von Einzel- und Gruppenübungen herangezogen. Für eine Gesamtbeurteilung ist die durchgehende Anwesenheit und Mitarbeit in den Lehrveranstaltungsteilen 2.3 a-d wesentlich.

### **a) Abgrenzung zur Psychiatrie, Krisenintervention**

**Dr. med. Helene Weninger**

### **Zielsetzung und Inhalt:**

- Was ist Psychiatrie: Berufsbild und Ausbildung
- Wie Psychiater\*innen im 21. Jhdt. arbeiten, was evidenzbasierte Krankheitsbilder laut ICD-10 sind, was ein psychiatrischer Status ist.
- Die Teilnehmer\*innen sollen im Rückgriff auf philosophische Überlegungen mit ausgewählten psychopathologischen Phänomenen (Persönlichkeitsstörungen, Psychosen, Angst- und Zwangsstörungen, Schizophrenie, Narzissmus) vertraut gemacht



werden, die im Rahmen der Tätigkeit mit Menschen in einer Philosophischen Praxis relevant werden können.

- Gibt es eine für Philosoph\*innen relevante Suchtdiagnostik? Wie man mit akuter oder latenter Suizidalität der Gesprächspartner\*innen umgeht.
- Was kann Krisenintervention im Rahmen einer philosophisch praktischen Tätigkeit bedeuten?

### Methodik:

Vortrag, Arbeit in Kleingruppen und der Großgruppe, Interpretation von Zitaten und Literatur zu den Themen psychische Krankheiten, Sucht, Suizidalität und zu einzelnen, ausgewählten psychopathologischen Phänomenen. Checkliste zu einer Krisenintervention für philosophische Praktiker\*innen.

### Literaturhinweise:

- Brückner, Burkhard et. al.: Die Existenz, Abwesenheit und Macht des Wahnsinns. Eine kritische Übersicht zu Michel Foucaults Arbeiten zur Geschichte und Philosophie der Psychiatrie, Lukas Iwer und Samuel Thoma; Online publiziert 4. April 2017© Springer International Publishing
- Brückner, Burkhard: "Geschichtlichkeit und Aktualität der Theorie des Wahns in der Allgemeinen Psychopathologie von Karl Jaspers" [Journal für Philosophie & Psychiatrie, Jg. 2 (2009), Ausgabe 2]
- Fuchs, Thomas: Philosophische Grundlagen der Psychiatrie und ihre Anwendung, Die Psychiatrie 2010; 7: 235–241
- ICD-10-GM Version 2020, Kapitel V, Psychische und Verhaltensstörungen(F00-F99): <https://www.dimdi.de/static/de/klassifikationen/icd/icd-10-gm/kode-suche/htmlgm2020/chapter-v.htm>
- Kastner, Heidi: „Schuldhaft“, Kremayer&Scheriau (2012), ISBN: 978-3-218-00843-3  
„Dummheit“, Kremayer&Scheriau (2021), ISBN: 978-3-218-01288-1
- Platon, Symposion, Kapitel XX - XXXII, st. 244 - st. 253
- Rinofer-Kreidl Sonja, Wiltsche, Harald A. (Herausgeber): "Karl Jaspers' Allgemeine Psychopathologie zwischen Wissenschaft, Philosophie und Praxis" (Deutsch) Taschenbuch (2008) ISBN-13: 978-3826038402
- Schopenhauer, Arthur: "Die Welt als Wille und Vorstellung" 2. Band, Erg. 3. Buch, 32. Über den Wahnsinn
- Strassberg, Daniel: Der Wahnsinn der Philosophie: Verrückte Vernunft von Platon bis Deleuze, Chronos Verlag, (2014), ISBN-13 : 978-3034012164
- Unterthurner, Gerhard: "Foucaults Archäologie und Kritik der Erfahrung" Wahnsinn - Literatur - Phänomenologie, Turia + Kant, ISBN 978-3-85132-443-3



- Varga Slaby: „Schwerpunkt Philosophie der Psychiatrie“ (Einleitung) Deutsche Zeitschrift für Philosophie, 2012

## **b) Grenze zu Coaching und Unternehmensberatung**

**MMag. Gerd Forcher, MSc**

### **Zielsetzung und Inhalt:**

1. Klärung der Begrifflichkeiten, Hintergründe und Geschichte von Coaching, Unternehmensberatung, Organisationsberatung, Organisationsentwicklung und Supervision.
2. Besprechen der aktuellen rechtlichen Situation in Österreich und im internationalen Vergleich (besonders Schweiz und Deutschland).
3. Einführen hilfreicher Unterscheidungen, um die Grenzen philosophischer Beratung und unternehmerischer Beratungsformate (wie Coaching/Unternehmensberatung) zu bestimmen. Dies geschieht u.a. anhand des Modells von Ferdinand Buer.
4. Anhand von Praxisbeispielen werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten in philosophischer Praxis und Coaching/Unternehmensberatung kritisch untersucht und Kriterien der Differenzierung gemeinsam erarbeitet.
5. Dabei wird auch auf aktuelle Entwicklungen (z.B. „New Work“) Bezug genommen.

### **Methodik:**

Die Lehrveranstaltung arbeitet mit interaktiven und partizipativen Methoden im Rahmen eines hybriden Settings. Neben Inputs und methodischen Anleitungen wird es Austausch in Gruppen (besonders Pkte. 1. – 3.), eigenständiges Erarbeiten von obengenannten Themenbereichen und Methoden aus Coaching, Organisationsberatung und Philosophischer Praxis als Übungselemente auf der Metaebene geben (besonders Pkte. 4. – 5.).

### **Literaturhinweise:**

- Alfter, Susanne (2022): Philosophische Praxis in der Supervision? Zur Frage der Tradition antiker Lebenskunst als Ressource in der Klärung beruflicher Anliegen. Kohlhammer; Stuttgart.
- Bittelmeyer, Andrea (2005): Philosophische Seminare. Die schwierigen Fragen stellen. managerSeminare Heft 85. S. 46 – 52.  
[https://www.managerseminare.de/ms\\_Artikel/Philosophische-Seminare-Die-schwierigen-Fragen-stellen,146686](https://www.managerseminare.de/ms_Artikel/Philosophische-Seminare-Die-schwierigen-Fragen-stellen,146686) (Zugriff 08.02.2024)
- Brandes-Visbeck, Christiane / Thielecke, Susanne (2018): Fit für New Work. Wie man in der neuen Arbeitswelt erfolgreich besteht – Businessmodelle, Work-Life-



Balance, Co-Working & Co. Redline-Verlag; München.

- Burckhart, Holger / Sikora, Jürgen (Hg., 2005): Praktische Philosophie in gesellschaftlicher Perspektive. Ein interdisziplinärer Diskurs. Reihe EPD (Ethik und Pädagogik im Dialog). Lit-Verlag; Münster.
- Fatzer, Gerhard (Hg., 2005): Gute Beratung von Organisationen. Auf dem Weg zu einer Beratungswissenschaft. Supervision und Beratung 2. EHP Verlag Andreas Kohlhage; Bergisch Gladbach.
- Migge, Björn (2023, 5. Auflage): Handbuch Coaching und Beratung. Beltz-Verlag; Weinheim und Basel.
- Nestmann, Frank / Engel, Frank / Sickendiek, Ursel (Hg., 2007, 2. Auflage): Das Handbuch der Beratung. Bd. 1: Disziplinen und Zugänge. Dgvt-Verlag; Tübingen.
- Niehaus, Michael / Wisniewski, Roger (2016, 2. Aufl.): Management by Sokrates. Für Mitarbeiterführung, Beratung, Coaching und Training. BoD; Norderstedt
- Pühl, Harald (Hg., 2017): Das aktuelle Handbuch der Supervision. Grundlagen – Praxis – Perspektiven. Psychosozial-Verlag; Gießen.
- Reichel, René (Hg., 2016, 2. Auflage): Beratung Psychotherapie Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft. Facultas; Wien.
- Schmidt-Lellek, Christoph / Schreyögg, Astrid (Hg., 2011): Philosophie, Ethik und Ideologie in Coaching und Supervision. OSC Sonderheft 2/2011. VS Verlag für Sozialwissenschaften; Wiesbaden.
- Schreyögg, Astrid / Schmidt-Lellek, Christoph (Hg., 2007): Konzepte des Coachings. OSC Sonderheft 1/2007. VS Verlag für Sozialwissenschaften; Wiesbaden.
- Schubert, Franz-Christian / Rohr, Dirk / Zwicker-Pelzer, Renate (2019): Beratung. Grundlagen – Konzepte – Anwendungsfelder. Springer; Wiesbaden.
- Staude, Detlev (Hg., 2010): Methoden Philosophischer Praxis. Ein Handbuch. Transcript-Verlag; Bielefeld.

### c) Abgrenzung zu den Psychotherapien

**Univ.-Prof. Dr. Mag. Martin Poltrum**

#### **Zielsetzung und Inhalt:**

Was eine Sache prinzipiell und positiv leistet und wo ihre Grenzen sind, wird von alters her durch die Kritik bestimmt. Was Psychotherapie dem Wesen nach ist, was sie für vergangene Zeiten war, gegenwärtig darstellt und zukünftig werden könnte, wo ihre Wirkungen, Möglichkeiten, Grenzen, Gefahren und unerwünschten Nebenwirkungen liegen, wird durch die Kritik der therapeutischen Vernunft bestimmt. Pierre Janet, der



große Gegenspieler Freuds, hat einmal gemeint, dass Psychotherapie eine Art „mentale Desinfektion“ sei. Freud und Breuer haben, den Wiener Katharsis-Diskurs ihrer Zeit aufnehmend, ihre therapeutischen Bemühungen anfänglich mit dem Begriff „kathartische Therapie“ gekennzeichnet. Katharsis heißt Reinigung – gemeint war die Vergegenwärtigung, Aktualisierung und reinigende Entladung aufgestauter Affekte. Psychotherapie hat, nimmt man diese metaphorischen Felder ernst, offensichtlich etwas mit Reinigung, Entleerung und Desinfektion zu tun. Im Laufe des Lebens, das scheinen diese semantischen Verweise nahe zu legen, bleibt an der Seele alles Mögliche kleben und haften, was ihr nicht zugehört. Psychotherapie wäre demnach etwas das mit Entrümpelung, Befreiung und Entladung zu tun hat. Im Abendland war vor dem Entstehen der Einzelwissenschaften und dem Aufkommen der modernen Psychotherapie die Philosophie für das Wohl der Seele zuständig. So meinte etwa Epikur: „Wer jung ist soll nicht zögern zu Philosophieren, und wer alt ist soll nicht müde werden im Philosophieren. Denn für keinen ist es zu früh und für keinen ist es zu spät, sich um seine seelische Gesundheit zu kümmern.“ Was Psychotherapie ist und sein kann, soll im Vortrag ebenso erörtert werden wie die Abgrenzung zur Philosophischen Praxis. Insbesondere aus österreichischer Sicht ergibt sich da ein besonderes Spannungsfeld, da wir mit der Logotherapie und Existenzanalyse (Frankl) und der Daseinsanalyse (Binswanger, Boss) zwei vom Gesetzgeber anerkannte Therapierichtungen haben, die einen expliziten Philosophischen Hintergrund aufweisen.

### **Methodik:**

Vortrag, Arbeit in Kleingruppen und der Großgruppe, Interpretation von Filmszenen zu den Themen Psychotherapeuten in Spielfilmen und Serien

### **Literaturhinweise:**

- Martin Poltrum (2016) Philosophische Psychotherapie. Das Schöne als Therapeutikum, Parodos Verlag: Berlin
- Martin Poltrum, B. Rieken (2017, Hg.) Seelenkenner, Psycho-Schurken. Psychotherapeuten und Psychiater in Film und Serie, Springer Verlag: Berlin/Heidelberg
- Martin Poltrum, Ulf Heuner (2015, Hg.) Ästhetik als Therapie. Therapie als ästhetische Erfahrung, Parodos Verlag: Berlin
- Bill Fulford et al. (2013) The Oxford Handbook of Philosophy and Psychiatry, Oxford University Press
- Ellenberger, H. F. (1970) Die Entdeckung des Unbewußten. Geschichte und Entwicklung der dynamischen Psychiatrie von den Anfängen bis zu Janet, Freud, Adler und Jung. Diogenes Verlag: Zürich 1996



- Jürgen Kriz (2007) Grundkonzepte der Psychotherapie, Beltz Verlag: Weinheim
- Stefan Zweig (1931) Heilung durch den Geist. Franz Anton Mesmer, Mary Baker-Eddy und Sigmund Freud, Insel Verlag: Leipzig

#### d) Lebens- und Sozialberatung

**Mag. Dr. Leo Hemetsberger**

##### **Zielsetzung und Inhalt:**

Es wird erarbeitet, was in Österreich unter Lebens- und Sozialberatung verstanden wird. Weiters wird darauf fokussiert, wie der gesetzliche und gewerberechtliche Rahmen dieses Berufsfeldes aussieht und unter welchen Bedingungen die Ausübung gestattet ist. Auch auf die berufsfeldspezifischen Umstände in Deutschland und der Schweiz wird eingegangen. Es ergeben sich Überschneidungen aber auch Abgrenzungen zu einer Philosophischen Praxis, deren offizielle Anerkennung als eigenständige Berufsgruppe im D-A-CH Raum noch aussteht. Es werden die Arbeitsgebiete der Lebens- und Sozialberatung und angrenzender Berufe vorgestellt und diese mit den Tätigkeitsfeldern der Philosophischen Praxis verglichen. Stehen in der Lebens- und Sozialberatung die Begleitung, Beratung und das Erarbeiten lösungsorientierter Strategien im Vordergrund, so fokussiert das philosophische Einzelgespräch auf die sokratisch-philosophische Selbsterkenntnis und die Erweiterung von Kenntnissen zur eigenständigen Neuorientierung. Sie geht in Gesprächen mit Gruppen oder Einzelpersonen auch auf kritischen Lebensphasen oder die Reflexion eigener Standpunkte in der Auseinandersetzung mit grundsätzlichen oder aktuellen gesellschaftspolitischen Fragestellungen ein. Hierin und in der Methodenkritik gegenüber den anderen Beratungsformen liegen eines der Kompetenzfelder im Philosophischen Gespräch. Im Gegensatz und als Erweiterung geht die Philosophische Praxis somit weit über die von der Lebens- und Sozialberatung angewendeten Methoden hinaus.

##### **Methodik:**

Vorstellung des Berufsfeldes und der Methoden in der Lebens- und Sozialberatung Österreich sowie der rechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland und der Schweiz als Vortrag; Impulsvorträge der Teilnehmer, Plenumsdiskussionen, Kleingruppenarbeiten und Präsentation der Ergebnisse, selbständige Recherche.

##### **Literaturhinweise:**

- BGBl 1994/194, § 119 Gewerbeordnung
- Bitzer-Gavornik, Günther (2012): Lebens- und Sozialberatung in Österreich. Wien: Facultas
- Blume, Ramita G (2012) Ethik hat keinen Namen. Erziehung als Anthropotechnik



- bewusster Evolution von Individuum und Gesellschaft; Carl Auer Verlag
- Epiktet (2008) Handbüchlein der Moral; Reclam ISBN 978-3-15-010660-0
  - Epikur (2011) Der Weg zum Glück; Anaconda Verlag ISBN 978-3-86647-600-4
  - Gutknecht, Himmelmann, Stamer (Hrsg.) (2006): Beratung und Bildung; Jahrbuch der IGPP Band 2; Lit. Verlag ISBN 3-8258-9967-5
  - Hofbauer, Helmut (2015) Twisten mit dem Verstand. Philosophieren zum Zweck des geistigen Überlebens, tredition
  - Loderbauer, Brigitte, Hrg (2013), Recht für Sozialberufe; Lexis Nexis, Orac Rechtspraxis; ISBN-13: 978-3700755814
  - Montaigne de, Michel (2005): Die Essais. Anaconda, Köln ISBN 3-938484-40-2
  - Riedenauer / Schulak (Hrsg) (2011) Mehr Licht! Erfahrungen aus der Philosophischen Praxis, Braumüller Verlag
  - Ruschmann, Eckart (1999): Philosophische Beratung. Habilitationsschrift. Stuttgart: Kohlhammer
  - Staude, Detlef (Hrsg.) (2005): Lebendiges Philosophieren. Philosophische Praxis im Alltag. Bielefeld: transcript Verlag
  - M. Roth, Volkbert / Staude, Detlef: Das OrientierungsLos - Philosophische Praxis unterwegs, Verlag Hartung-Gorre, Konstanz, Oktober 2008
  - Staude, Detlef (Hrsg.) Methoden Philosophischer Praxis. *Ein Handbuch*, transcript Verlag
  - Themesl Christoph (2013) Bewusstsein und Mängelerkenntnis. Philosophische Psychologie für die Praxis; Studia Universitätsverlag
  - Zehender, Leo (2014): Philosophie als Beruf - oder Philosoh(in) sein aus Berufung? Zum Berufsfeld der Philosophischen Praxis; Facultas ISBN 978-3-7089-1123-6
  - Pfabigan, Alfred (2021): Philosophie hilft; Vitolibro, Malente, ISBN 978-3-86040-034-1





## M 5.1 Das Gespräch: Philosophieren im Dialog Einzelgespräch

**LV-Typ:** Übung; 2 SSt.; 4 ECTS

**Verantwortlich für die LV (Planung und Prüfung):** Ass.-Prof. Dr. Donata Romizi, M.A.

### Termine:

Sa. 05.10.2024, 09.00 bis 15.00 Uhr (6 UE) – Ass.-Prof. Dr. Donata Romizi, M.A. (Theorie)

Do. 09.01.2025, 09.00 bis 17.00 Uhr (8 UE) – Mag. Manfred Rühl (1. Ansatz)

Fr. 10.01.2025, 09.00 bis 17.00 Uhr (8 UE) – Dr. Oscar Brenifier (2. Ansatz)

Sa. 11.01.2025, 09.00 bis 17.00 Uhr (8 UE) – Prof. em. Anders Lindseth (3. Ansatz)

**Durchführungsmodus:** Präsenz

### Zielsetzung, Inhalt und Methode:

Der Inhalt dieser Lehrveranstaltung umfasst die Theorie und die Praxis des Einzelgesprächs. Somit ergänzen sich diese Übung und der Kurs über die Grenzen der philosophischen Beratung gegenseitig: Das Thema des Einzelgesprächs bildet den Schwerpunkt des 1. Semesters des Universitätslehrgangs, so dass ein gutes Fundament gelegt wird, um im 2. Semester die Gesprächsübung mit Supervision durchführen zu können.

Die philosophische (sogenannte) „Lebensberatung“ war der Ursprung und ist immer noch das Herzstück der Philosophischen Praxis. Allerdings sind viele wichtige Fragen bezüglich der Natur einer philosophischen Beratung noch umstritten: Braucht man dafür eine Methode? Wann ist eine solche Beratung wirklich „philosophisch“? Was ist das Ziel einer philosophischen Beratung? Welche Rolle spielt der philosophische Hintergrund des Beraters oder der Beraterin?

Da solche Fragen noch umstritten sind (was als Charakteristikum einer philosophischen Disziplin gesehen werden kann), empfiehlt sich als der beste (Selbst)Bildungsweg das Kennenlernen verschiedener BeraterInnen und Ansätze, eine selbstständige und zugleich geteilte Reflexion über die Fragen um die philosophische Beratung, sowie der Weg der Selbsterkenntnis durch Erfahrungen im Einzelgespräch.

**Der theoretische Teil** der LV soll eine Einführung in die wichtigsten Fragen und Probleme rund um die philosophische Beratung anbieten. Dabei ist das Hauptziel, dass sich einige wichtige Fragen herauskristallisieren, die bei der Beobachtung und der Übung der Praxis, sowie beim Prozess der Selbsterkenntnis, nicht aus den Augen verloren werden sollen.

Es folgen drei längere Teile, bei denen jeweils ein erfahrener Praktiker den eigenen Ansatz präsentiert und kleine Übungen vorschlägt. Die folgenden Kurztexte und Literaturhinweise



wurden vom jeweiligen Praktiker verfasst und dienen einer ersten Verortung des jeweiligen Ansatzes (es handelt sich um keine obligatorischen Lektüren für die LV!).

## **1. Ansatz: Der existenzielle Dialog – Das Unverfügbare, Parrhesia, Begegnung**

**Mag. Manfred Rühl**

Der existenzielle Dialog ist bestimmt durch den Vorrang des Du. Unsere Aufmerksamkeit gilt der einverlebten, rührenden Narration des Gegenübers, zu deren Teil wir werden und die nichts Weniger verrät, als den aktuellen Platz des Du und des Ich in der Welt. Diese Erzählung zu verstehen, sich von ihr treffen zu lassen, sie tiefenhermeneutisch auszulegen und einen Prozess der Selbsterkenntnis anzustoßen ist die hohe Kunst der existenziellen Dialogführung. Dahinter steht eine Haltung des Sagens, die mit-teilt ohne zu reden; ein Dialog, der mehr ist und anders ist als Kommunikation. Dieser dialogische Prozess erfordert bisweilen auch einen Akt des Wahrsprechens, der Parrhesia. Mut ist ein Kernelement des existenziellen Dialogs. In seltenen Fällen gelingt Begegnung, das Ideal dieser Form des Dialogs, wenn wir für Augenblicke im Grundwort Ich-Du stehen.

### **Literaturhinweise bzw. philosophischer Hintergrund:**

- Böhme, Gernot: *Atmosphäre. Essays zur neuen Ästhetik*. Suhrkamp 20137
- Buber, Martin: *Das dialogische Prinzip*. Guetersloher Verlagshaus 2006
- Foucault, Michel: *Die Regierung des Selbst und der anderen*. Suhrkamp 2012
- Foucault, Michel: *Der Mut zur Wahrheit*. Suhrkamp 2010
- Heidegger, Martin: *Sein und Zeit*. Max Niemeyer 1986<sup>16</sup>
- Heinze, Eva-Maria: *Einführung in das dialogische Denken*. Karl Alber 2011
- Lèvinas, Emmanuel: *Jenseits des Seins oder anders als Sein geschieht*. Alber 20114
- Ricoeur, Paul: *Das Selbst als ein Anderer*. Wilhelm Fink 2005<sup>2</sup>
- Rosa, Hartmut: *Unverfügbarkeit*. Suhrkamp 2022<sup>5</sup>

## **2. Ansatz: Developing the capacity of logos**

**Dr. Oscar Brenifier**

The philosophical consultation is a private interview, touching on personal questions, which are nevertheless dealt with in a general way, in a critical relationship to reason and universality. It is not about recounting one's life or expose one's sufferings, nor about receiving a course on the great doctrines and the order of things, but testing one's own thinking capacity and examining the meaning of one's existence. Through the dialogue, the philosopher will invite his interlocutor to analyze his speech, to justify his perspectives and hypotheses, to identify their content and presuppositions, to interpret them, to clarify them, to conceptualize them, to



problematize them, that is to say, to deepen its content and to perceive its limits, in order to examine to what extent it would be possible to see things differently. Like for Socrates, questioning remains the main tool, which works over the assumptions that are made. No opinion, no postulate, no emotion is taken at face value, since we favor a radical mise en abyme of the subject. In opposition to various approaches, psychoanalytic, psychological or even philosophical, it is not a matter of applying a pre-established analytical grid, of defending a thesis, of promoting any particular ontology or theoretical paradigm. But through resorting to common sense, by using the concepts or problems proposed by various philosophers as a toolbox, the purpose is to effectively think through the ideas encountered during the discussion. The issue is not so much to “solve” problems, but to tackle them, to work with them, as tools to enhance the thinking process. Developing the capacity of “logos” is what is at stake, in order to gain power and autonomy of the subject.

#### **Literaturhinweise bzw. philosophischer Hintergrund:**

- Plato early dialogues: Laches, Lysis, Hippias, etc.
- Oscar Brenifier: The art of philosophical practice

<http://www.pratiques-philosophiques.fr/wp-content/uploads/2020/06/artpp.pdf>

- Oscar Brenifier: Philosophical consultation

<http://www.pratiques-philosophiques.fr/wp-content/uploads/2020/01/Philosophical-consultation-last-version.pdf>

### **3. Ansatz: Dialektik der Responsivität**

#### **Prof. am. Anders Lindseth**

Philosophische Praxis bietet eine Gelegenheit der Orientierung und der Erkenntnis im Leben. Ausgangspunkt ist häufig eine Erfahrung der Diskrepanz zwischen Erwartung und Realität. Die Aufgabe des Philosophischen Praktikers/der Philosophischen Praktikerin besteht erstens darin, durch Interesse einen Raum der Aufmerksamkeit zu öffnen, in dem der Gast der Praxis gehört werden und damit auch sich selbst neu hören kann. Zweitens ist es Aufgabe des Praktikers/der Praktikerin – zusammen mit dem Gast – den narrativen Ort auszukundschaften, der im Aufmerksamkeitsraum entsteht. Schließlich drittens, sollen die unumgänglichen Lebensthemen, die sich an diesem Ort melden, nicht wie oft sonst um- oder übergangen werden. Transzendente Bedingung Philosophischer Praxis ist die Responsivität, die in der Dialektik von Ausdruck und Eindruck gegeben ist, durch welche die Lebensumstände kritisch beleuchtet werden können.



### Literaturhinweise bzw. philosophischer Hintergrund

- *Symposion*, Platon
- *Die Nikomachische Ethik*, Aristoteles
- *Ich und Du*, Martin Buber
- *Über die Hoffnung*, Josef Pieper
- *Die ethische Forderung*, K. E. Løgstrup
- *Das Selbst als ein Anderer*, Paul Ricoeur
- *Zur Sache der Philosophischen Praxis*, Anders Lindseth
- „Von der Methode der Philosophischen Praxis als dialogischer Beratung“, Anders Lindseth (in: Staude, Hg., *Methoden Philosophischer Praxis. Ein Handbuch*)
- “What is at Stake in the Narrative of the Guests of Philosophical Practice”, Anders Lindseth” (in: *Synthesis Philosophica*, 35, 351-365)

---

### Leistungsbeurteilung für die gesamte LV:

Zur Leistungsbeurteilung herangezogen werden die Beteiligung an der Übung und kurze schriftliche Reflexionen, die am Ende jedes Teils der Lehrveranstaltung zu verfassen sind.

Außerdem gibt es Pflichtlektüren zur Vorbereitung auf die LV:

- Romizi, Donata (forthcoming 2025): “What makes a consultancy ‘philosophical’? And what makes it ‘good’?”. Forthcoming in: *HASER. Revista Internacional de Filosofía Aplicada*, n° 16, 2025, pp. 45-78.
- Mindestens drei der folgenden vier Texte:
  - Achenbach, Gerd, „Schuldig“ (unveröffentlichtes Fallbeispiel).
  - Amir, Lydia (2003): "Philosophical Practice: A Method and Three Cases", *Practical Philosophy*, vol. 6, n. 1: 36-41, 2003.
  - Marinoff, Lou (2000/2002): „Vincent“, aus: *Bei Sokrates auf der Couch. Philosophie als Medizin für die Seele*, Deutscher Taschenbuch Verlag, 2002 (deutsche Übersetzung von: *Plato, Not Prozac!*, Harper Perennial, 2000), S. 60-63.
  - Schuster, Shlomit (1999): "Daniel", aus: *Philosophy Practice. An Alternative to Counseling and Psychotherapy*, Westport: Praeger, 1999, S. 127-132.

Gemäß dem Curriculum erfolgt die Beurteilung der Übung nicht nach einer Notenskala, sondern lediglich nach den zwei Möglichkeiten „mit Erfolg teilgenommen“ und „ohne Erfolg teilgenommen“.